

## NACHRICHTEN

## Gold und Silber geklaut

**UZNACH** Unbekannte haben bei einem Einbruch in ein Geschäftshaus in Uznach (SG) zwischen Donnerstag und Freitag Gold und Silber aus einem Tresor gestohlen. Die Einbrecher hatten den Geldschrank aufgeschweisst. Die Polizei bezeichnete den Wert der gestohlenen Ware gestern lediglich als «hoch». Ins Treppenhaus gelangt war die Täterschaft durch ein aufgebrochenes Fenster und eine aufgebrochene Tür. Von dort aus drang sie über eine weitere Tür in die Geschäftsräume vor, durchbrach eine Wand und stiess dann auf den Tresor. (RED)

## Hoher Sachschaden bei Brand

**LÜCHINGEN** Beim Brand eines Mehrfamilienhauses in Lüchingen (SG) ist am Freitagabend hoher Sachschaden entstanden. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache wird noch untersucht. Entdeckt wurde der Brand von einem Passanten, der beim Vorbeigehen «ein rotes Flackern hinter einem Fenster» sah. Beim Eintreffen der Rettungskräfte schlugen die Flammen schon aus den Fenstern. (SDA)

## Schweiz am Sonntag

**Ausgabe Südostschweiz**  
Sonntagsausgabe der «Südostschweiz»  
(vormals «Südostschweiz am Sonntag»)

**Herausgeberin**  
Somedia (SOSo Medien AG), Chur  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

**Redaktion**  
Chefredaktor: David Sieber  
Stv. Chefredaktoren: René Mehrmann, Pieder Cärinada  
Redaktion Graubünden: Reto Furter (Leitung), Philipp Wyss (Stellvertretung), Denise Alig, Mathias Balzer (Kultur), Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisculm, Milena Caderas, Anja Conzett, Gion-Mattias Durband, Mario Engi (Meinung), Valerio Gerstlauer (Kultur), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Tatjana Jaun (Chefproduzentin), Petra Luck, Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Béla Zier; Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli, Theo Gstöhl, Olivia Item; Red. Mitarbeiter: Rico Kehl (Grafik); Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Camenisch, Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jonas Schneeberger, Jürg Sigel; Überregionales: Patrick Nigg (Leitung); Leben: Astrid Hüni (Leitung), Andrea Maria Hilber Thelen, Magdalena Petrovic; Redaktion Glarus: Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstchef), Daniel Fischli (Dienstchef), Ruedi Gubser (Sport), Lukas Bertschi, Lisa Koch, Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer, Maya Rhyner (Bild); Redaktion Gaster & See: Tom Senn (Leitung), Urs Zweifel (Stellvertretung), Bernhard Camenisch (Sport), Roland Lieberherr, Markus Timo Rüegg, Urs Schnider, Sybille Speiser; Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser

**Mantelredaktion**

AZ Zeitungen AG, Baden  
Chefredaktor: Patrik Müller  
Stv. Chefredaktor: Beat Schmid  
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser;  
Nachrichten: Alan Cassidy, Beat Kraushaar, Yannick Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Peter Burkhardt, Michael Heim, Benjamin Weimann; Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon Steiner, Michael Wehrle, Etienne Wuillemin, Klaus Zaugg; Kultur: Stefan Künzli, Sabine Aitorfer, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Rafael Schuppisser, Gregor Waser; Layout, Foto, Produktion: Brigitte Geschwend, Peggy Knotz, Chantal Speiser, Sarah Löffredo, Peter Fasler

**Verlag und Inserate**

Geschäftsführer: Thomas Kundert  
**Verbreitete Auflage** (Schweiz am Sonntag gesamt)  
196 624 Ex., davon verkaufte Auflage 185 260 Ex.  
(WEMF/SW-beglaubigt, 2014)  
**Reichweite**  
367 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)  
**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen**  
i.S.v. Art. 322 StGB  
Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG,  
Südostschweiz Emotion AG, Somedia Distribution  
AG, Somedia Partner AG

**Adressen**  
Redaktion: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6,  
8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28,  
Fax 055 640 64 40  
E-Mail: Regionalredaktion: glarus@suedostschweiz.ch;  
Redaktion Sport: sport.glarus@suedostschweiz.ch;  
leserreporter@suedostschweiz.ch,  
meinegemeinde@suedostschweiz.ch  
Kundenservice/Abo: Somedia, Zwinglistrasse 6,  
8750 Glarus, Tel. 0844 226 226,  
E-Mail: abo@somedia.ch  
Verlag: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,  
Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch  
Inserate: Somedia Promotion, Zwinglistrasse 6,  
8750 Glarus, Telefon 055 645 38 88,  
Fax 055 645 38 00,  
E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch

**Abopreise unter**

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Somedia  
WAN IFR  
Accredited  
FSC  
Forest Stewardship Council A.C.

# Zimmermann – das häufigste Geschlecht ob Schwandens

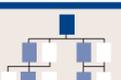
Die Zimmermanns von Schwändi stammen von Bauern, Handwerkern und Fabrikarbeitern ab

Jakob «Schaag» Zimmermann ist im einstigen Arbeiterdorf Schwändi in einfachsten Verhältnissen in aufgewachsen. Auch seine Vorfahren, die Glarner Zimmermann, haben dort ihren Ursprung.

VON SUSANNE PETER-KUBLI

Im Jahr 1850 zählte Schwändi 823 Einwohner. 1900 waren es noch 610, und bis 1980 sank die Einwohnerzahl auf 276. Heute sind es rund 480. Damit ist Schwändi vermutlich das Glarner Dorf mit den grössten Bevölkerungsschwankungen, und man fragt sich, woher die gewaltigen Unterschiede herrühren.

## Glarner Geschlechter



suedostschweiz.ch/dossier

Ein Grund liegt sicher in den Erwerbsmöglichkeiten. Mitte des 19. Jahrhunderts bot die Glarner Textilindustrie genügend Arbeitsplätze, und so pilgerten ganze Scharen von Fabrikarbeitern von Schwändi nach Schwanden, Mitlödi oder Glarus und waren daneben als Bauern tätig. Nachher folgten Jahrzehnte des Rückgangs, in denen das vom öffent-

lichen Verkehr lange nicht erschlossene Dorf trotz sonniger Lage ins Abseits geraten ist.

**EIN ANDERER GRUND** waren die einst kinderreichen Familien. Heute sind Grossfamilien selten, doch es gibt sie. Jakob «Schaag» Zimmermann ist eines von zehn Kindern. Eigentlich sind es zwei mal fünf, denn die erste Frau des Vaters starb einige Monate nach der Geburt des fünften Kindes. Vater Zimmermann heiratete erneut, und aus dieser Ehe stammten nochmals fünf Kinder. Schaag ist ein Niederrüteler Zimmermann. Daneben gibt es in Schwändi je nach Wohnort auch noch die Wygelleler, die Schöpfner und die Glängner und so weiter.

Zimmermann ist seit langem das häufigste Geschlecht in Schwändi. Erst mit grossem Abstand folgten die Schieser, Knobel oder Schindler. Sie alle waren meist Kleinbauern mit etwas Vieh, ein paar Schafen und Ziegen.

Schwändi hatte eine eigene Geisshirti. «Doch die Bauern vom Dorfteil Lässig gaben ihre Tiere dem Geisshirten von Mitlödi mit, wenn er jeweils am Morgen mit seinen Ziegen am Dorf vorbei gegen den Glärmisch hinauf ins Baumgärtli zog», weiss Schaag Zimmermann. In seiner Jugend kannte im Dorf jeder jeden. Bei den vielen «Zimmermannigen» kam man um Zunamen nicht herum. Am «Kriegsminister», der während dem Zweiten Weltkrieg die Rationierungsmarken im Dorf verteilte, blieb dieser Zuname auch später haften. Ein anderer, «Figaro», war Therma-Arbeiter, Zivildienstbeamter und Hobby-Coiffeur. Seine Haar-

schnitte kosteten, so ist zu erfahren, zwischen drei und fünf Franken.

**SCHAAGS VATER BETRIEB** während 17 Jahren die Guppenalp, und im Winter betätigte er sich als Holzfäller. Als seine Kinderschar wuchs und der Verdienst nicht mehr zum Leben ausreichte, arbeitete er tagsüber in der Seidendruckerei in Mitlödi.

Dennoch waren die Verhältnisse bei Zimmermanns in Niederrüti höchst einfach. An den Tisch kamen «Türggämuäs» «Herdöpfel» und «Schwinigs» davon auch weniger «Aamächeli ges», wie etwa Gedärme und andere Innereien. Ein Badezimmer gab es keines, und das WC, das «Läubi», bestand aus einem ungeheizten Anbau und war im Winnsprechend ungemütlich.

Bemüht um einen kleinen Zusatzverdienst arbeitete die Mutter an Wochenenden in einem Restaurant in Mitlödi im Service. Nach dem Tod des Vaters führten Schaag und sein Zwillingbruder zusammen mit der Mutter den Bauern-



betrieb noch ein Jahr weiter, doch schliesslich mussten das Vieh verkauft und das Land verpachtet werden.

Schaag besuchte in Schwändi die Primarschule und anschliessend in Glarus die Handwerkerschule. Die Lehre als Mechaniker absolvierte er bei der Firma Streiff in Schwanden. Abgesehen von einem vierjährigen Unterbruch, wäh-

«Das Dorfleben in Schwändi ist in den letzten Jahren etwas ärmer geworden.»

JAKOB ZIMMERMANN

rend dem er im Winter bei Hefti Sport Skibindungen montierte und im Sommer in der Schreinerei in Luchsingen arbeitete, ist sein Arbeitsort – im Tschachen in Schwanden – bis heute derselbe geblieben. Nur der Name der Firma hat sich geändert.

Viele Jahre war er auch auf Montage und half mit, verschiedene Seilbahnen zu erstellen. In den letzten Jahren musste er aus gesundheitlichen Gründen auf die Montage verzichten, was er bedauert. Die Pensionierung rückt unweigerlich näher, doch Schaag macht sich darüber wenig Gedanken, Hauptsache er kann seine liebsten Hobbies, das Bergwandern und die Jagd, auch weiterhin betreiben.

**DAS EINSTIGE** Bauern- und Arbeiterdorf Schwändi hat sich in den letzten drei Jahrzehnten stark verändert. Hatte man Anfang der 1980er-Jahre bei lediglich elf Schülern in sechs Klassen noch um den Bestand der Schule bangen müssen, setzte später eine Zuwanderung aus dem Tal ein.

Dennoch sei das Dorfleben etwas ärmer geworden, stellt Schaag Zimmermann fest. Von den sieben Restaurants («Adler», «Eintracht», «Hirschen», «Krone», «Löwen», «Rössli» und «Tödblick») gebe es zurzeit nur die «Krone». Auch von den Dorfläden (Milchzentrale, Konsum, Usego, zwei Bäckereien und eine Metzgerei) seien die meisten eingegangen.

Wohl die Hälfte der gegenwärtigen Einwohner seien Zuzüger, von denen einem aber nur die wenigsten im Dorf begegnen, erklärt Schaag. Umso wichtiger sind daher die Vereine, die Schwimmbadgenossenschaft, der Dorfverein oder der Skiklub, die Treffpunkt und Zusammenhalt bieten.



MAYA RHYNER